

kenntnisse festzulegen. Zugleich erfordert die zunehmende Anwendung der to- III demen Informationsverarbeitungstechnik exakte rechtliche Regelungen.

„Das Wesen der organisatorischen Fragen läuft, einfach gesagt, darauf hinaus, daß jeder seinen Aufgaben nachkommt, wobei er mit den dafür erforderlichen Rechten ausgestattet sein und in ihrem Rahmen die ganze Fülle der Verantwortung tragen muß. Diese elementare Lebensregel ist zugleich das A und O der Leitungswissenschaft und -praxis.“¹⁶ Dabei lassen wir uns von dem Hinweis L. I. Breschnews leiten, daß die Vervollkommnung der Leitung ein dynamischer Prozeß ist und daß man daher nicht starr an alten, überlebten Arbeitsmethoden festhalten darf.

2.3. Der demokratische Zentralismus

Das Wesen des demokratischen Zentralismus besteht darin, die zentrale staatliche Leitung und Planung mit der schöpferischen Aktivität der Werktätigen und der eigenverantwortlichen Tätigkeit der Betriebe, Kombinate, WB und Genossenschaften sowie der örtlichen Staatsorgane wirkungsvoll zu verbinden.¹⁷ Auf seiner Grundlage wird die Souveränität des werktätigen Volkes, die das tragende Prinzip des Staatsaufbaues in der DDR ist, verwirklicht (Art. 47 Verfassung).

Als Grundprinzip der staatlichen Leitung bestimmt der demokratische Zentralismus auch Aufbau und Tätigkeit der Organe des Staatsapparates.

Über demokratische Zentralismus gestattet es, die gesamtstaatlichen Aufgaben unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen — und damit effektiv — zu verwirklichen. Er sichert die Einheitlichkeit der sozialistischen Staatsmacht auf der Grundlage einer breit entfalteten Demokratie für die Werktätigen.

Das Prinzip des demokratischen Zentralismus widerspiegelt die historischen Erfahrungen der Arbeiterklasse im Kampf um die Herausbildung und Entwicklung ihres sozialistischen Staates. In schöpferischer Weiterentwicklung der Lehren von Marx und Engels über die Erfahrungen der Pariser Kommune hat Lenin den demokratischen Zentralismus als ein Grundprinzip der Organisation und Tätigkeit des sozialistischen Staates begründet. Entsprechend dem Charakter des Sozialismus gewährleistet der demokratische Zentralismus — wie Lenin betonte — ein „absolut reibungsloses und einheitliches Funktionieren“ des gesellschaftlichen Lebens in allen Gebieten des Landes. Gleichzeitig aber setzt er „die zum erstenmal in der Geschichte geschaffene Möglichkeit völliger und unbehinderter Entwicklung nicht nur der örtlichen Besonderheiten, sondern auch der örtlichen Initiative, der Mannigfaltigkeit der Wege, Methoden und Mittel des Vormarsches zum gemeinsamen Ziel voraus“.¹⁸

Wesensmerkmal der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Leitung ist also nicht, wie imperialistische und revisionistische Ideologen behaupten, die „Diktatur

16 XXV. Parteitag der KPdSU. Rechenschaftsbericht..., a. a. O., S. 75.

17 Vgl. IX. Parteitag der SED. Programm ..., a. a. O., S. 35.

18 W. I. Lenin, „Ursprünglicher Entwurf des Artikels ‚Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht‘“, in: Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 197.